

Nachträge und Berichtigungen

zu dem

Verzeichnisse der Binnenmollusken Bamberg's

von
Dr. G. C. Küster.

Die in der früheren Zusammenstellung der Binnenmollusken hiesiger Gegend ausgesprochene Vermuthung es möchten noch manche Arten aufgefunden werden, die sich bisher der Beobachtung entzogen hatten, ist mit einer verhältnissmässig nicht geringen Zahl in Erfüllung gegangen, obgleich ich noch immer als Sammler hier allein stehe und wenig Zeit auf die Untersuchung, besonders der weiteren Umgebung, verwenden konnte.

Abgesehen aber, dass in dem jetzigen Nachtrag die Zahl von 15 Arten als Bereicherung unserer Molluskenfauna erscheint, gewinnt dieselbe noch dadurch an Interesse, dass darunter fast die Hälfte neu ist.

Auffallend dürfte freilich erscheinen, dass von der Gattung *Succinea* allein vier neue Arten vorkommen, allein die allerwärts aufgezählten drei Arten: *putris*, *Pfeifferi* und *oblonga* sind aus einem Gewirre von Arten und Varietäten zusammengesetzt, von denen die grösseren Exemplare bei jetziger Begränzung dieser Arten wohl ebenso gut zu *putris* als *Pfeifferi* gezogen werden können. Mag man aber beide genannte Arten weit oder noch so eng begrenzen, so bieten doch die drei ersten der unten beschriebenen neuen Arten genugsame Verschiedenheiten dar, um als selbstständig gelten zu können. Alle vier neuen Arten dürften sich in ihrem Vorkommen wohl nicht auf die angegebenen Fundorte beschränken; mit Sicherheit darf man annehmen, dass *gutturosa* zwischen Berlin und Bamberg ebenso wenig fehlen wird, als *pellucida* zwischen hier und Salzburg.

Mit diesen 15, dem Verzeichnisse beizufügenden Arten scheint übrigens die hiesige Fauna noch nicht erschöpft. Ein grosser Theil der Umgegend, besonders die ostwärts gelegenen Bergzüge mit ihren fruchtbaren Thälern sind bei weitem noch nicht so untersucht, wie sie es verdienen, und es liegen mir genugsame Anzeigen vor, dass ein oder die andere Art sich dort noch finden lasse, die man bisher nicht als Bewohnerin unserer Gegend, selbst des mittleren Deutschlands, kannte; ja meine Sammlung enthält schon jetzt Manches davon, was ich nur wegen Mangels ausreichenden Materials zur Vergleichung oder Unsicherheit des Fundortes noch zurückhalte. *)

Es ist somit Material für weitere Nachträge in einem der nächsten Berichte mit Sicherheit zu erwarten, für jetzt mögen nachstehende Arten genügen:

*) Es dürfte sich im mittleren Deutschland überhaupt noch viel Neues, so wie manche, bis jetzt nur weiterer Ferne angehörige Art bei uns finden und daher eine deutsche Molluskenfauna noch als sehr lückenhaft erscheinen lassen. Diese Ansicht bestätigt mir, ausser den unten bezeichneten beiden neuen Arten von Pupa, auch die Auffindung der Pupa Charpentierii Shuttl., die his jetzt nur in der Schweiz gefunden wurde, im nördlichen Württemberg (ich fand sie bei Mergentheim nebst einer neuen Art aus der Abtheilung Vertigo), sowie das Vorkommen der nur aus dem nördlichsten Deutschland bekannten *Cyclus Steini* bei München etc.

8. a. (104) *Succinea pellucida* Küster.

Testa obliqua ovata, subtiliter striata, nitida, pellucida, pallide succinea vel virescentifuscula, rarissime rufescenti-succinea; spira late conica, acutiuscula; anfractibus 3—3½, convexis, ultimo maximo, ½, altitudinis superante; sutura profundiuscula; columella subsemilunari-arcuata, lamella columellari) angusta, brevi, subcurvata; apertura ampla, obliqua, ovali, superne angulata. — Altitudo 14, lat 9 mill. Apert. 10 mill. alta, medio 7½ mill lat.*

Das Gehäuse schräg eiförmig, sehr dünnwandig, daher stark durchscheinend bis durchsichtig, hell bernsteingelb oder grünlich ins Braune ziehend, nur sehr alte mehr dickwandige Stücke öfter bernsteinroth, am Mundrand gewöhnlich etwas dunkler, unregelmässig fein gestreift, nicht selten undentlich gefurcht. Das breit kegelförmige Gewinde ist niedrig, die erste oder auch die anderhalb ersten (Embryonal-)Windungen sind warzenförmig die nächste gewölbt, die letzte sehr gross, jedoch durch die starke Krümmung des Columellarrandes für den Bewohner weit weniger Raum darbietend, wie das Gehäuse von *S. putris*. Der Spindelrand der letzten Windung flach halbmondförmig gebogen, daher die Mündung weit, die Spindellamelle ungefähr die halbe Länge des Spindelrandes einnehmend, gerade die stärkste Biegung desselben ausfüllend und selbst leicht gebogen, fast nie fehlend. Die Ansenlippe der eiförmigen oben dentlich winkligen Mündung viel weiter bogig hinaustretend, wie *putris*, daher die Mündung bei geringerer Länge doch viel weiter.

Bei jungen Exemplaren ist das Gehäuse im Verhältnisse zur Breite noch kürzer, ganz von den jungen der *putris* verschieden, wo die Längsrichtung schon so deutlich vorherrscht, jedoch ist das eigentliche Gehäuse im Vergleiche zur Mündung weit grösser als im ausgewachsenen Zustande.

Ich fand diese, bisher an andern Orten wohl nur übersehene, Art zuerst bei Erlangen auf einem grasigen Anger entfernt vom Wasser an den niederen Pflanzen am Boden. In der Umgebung Bamberg's scheint sie ebenfalls nicht selten zu sein, da ich viele derselben, besonders Junge, im Sediment des ausgetretenen Flusses fand. Ausserdem ist sie bei Salzburg und Klagenfurt, wahrscheinlich auch an anderen Orten Deutschlands.

8. c. (105) *Succinea gutturosa* Kstr.

Testa oblongo-ovata, subtiliter rugoso-striata, pellucida, subsericino-nitidula, succinea; spira conica, apice papillata; anfractibus 3, primo minutissimo, secundo ventroso-convexo, ultimo ventricosus, obliquus, ⅓ altitudinis aequante; sutura profunda; apertura elliptica, obliqua, columella arcuata, medio subangulata, lamella columellari brevi, transversim latissime trigona. — Alt. 9 mill., lat. 5 mill. apert. 6 mill. alta, 3½ lata.

Es vereinigt diese Art, welche bisher wohl mit *Pfeifferi* vermengt wurde, solche Eigenthümlichkeiten in ihrer Bildung, dass sie, einmal unterschieden, wohl mit keiner andern mehr verwechselt werden kann. Von der ächten *Pfeifferi* unterscheiden sie die Form der Spira, Mündung und Spindel, von *putris* entfernt sie sich schon durch den stark gebogenen Spindelrand und die schiefe fast gleichweite Mündung und weit geringere Grösse. Die fein gestreifte Oberfläche ist dazwischen undentlich gefurcht, schwach seidenartig glänzend, die Farbe heller oder dunkler bernsteingelb. Die erste Windung ist fast kugelig warzenförmig, klein, die zweite nimmt sehr rasch zu, ist stark gewölbt, oft kropfförmig aufgetrieben (besonders deutlich in der Rückenansicht), dadurch wird die Naht stark vertieft, die letzte Windung links von oben herab sehr flach, in der Mitte schärfer, unten wieder flacher gerundet, so dass die Mitte fast als abgerundete Spitze eines Dreieckes erscheint, dessen einer Schenkel bis zur Spitze, der andere bis zur Basis sich erstreckt. Die Mündung schräg gegen die Axe, fast gleichbreit, oben schwach winkelig, unten etwas flach gerundet; der Spindelrand ziemlich stark gebo-

*) Ich nenne so die dünne, weisse, bei *P. Pfeifferi* sehr lange, bei *putris* kurze und wenig bemerkliche Lamelle längs der, die Spindelsäule vertretende, Kante der letzten Windung, die die Mündung linkerseits begrenzt. Bei manchen Arten ist die Spindellamelle sehr charakteristisch.

gen, in der Mitte, wo gewöhnlich der bei dieser Art sehr deutliche Wachstumsabsatz bogig einmündet, fast stumpfeckig, die Spindellamelle kürzer als die Hälfte der Spindel, schmal, der Quere nach sehr lang dreieckig, weiss; die Aussenlippe bis fast zur Mitte gerade, dann bogig verlaufend, nicht verdickt, fast am Untertheil der vorletzten Windung befestigt.

An und in sumpfigen Gräben an Wasserpflanzen. (Ausser den hiesigen besitze ich noch ganz übereinstimmende Exemplare aus der Gegend von Erlangen und von Berlin).

S. d. (106) *Succinea amoena* Kstr.

Testa ovata, pellucida, nitidula, subtilissime striata, obsolete regulariter sulcata, rufescenti-succinea; spira conica, acutiuscula; anfractibus 3, primo semigloboso, minutissimo, secundo ventricosissimo-convexo, ultimo ventricosissimo, 2₃, altitudinis vix aequante, parte sinistra regulariter rotundata, sutura profunda; apertura ovata, obliqua, superne angulata, columella arcuata, lamella columellari angusta, lineari; peristomate modice curvato, acutiusculo — Altit. 9. latit. 5 mill., apert. 5½ mill. alta, 3½ lata.

Diese schöne Art steht in der Mitte zwischen gutturosa und oblonga. Mit ersterer hat sie die fast kropfige Wölbung der zweiten Windung, auf der die erste sich ebenso aus der Mitte warzenartig erhebt, mit letzterer die weite Mündung, die bogige Spindel mit linearer Lamelle und die schöne Biegung der linken Seite der letzten Windung (das Gehäuse mit nach oben gekehrter Mündung betrachtet) gemein. Die Wandung des Gehäuses ist ziemlich dünn, jedoch weniger durchscheinend als bei gutturosa, die Fläche sehr fein, fast unkenntlich gestreift, schwach regelmässig gefurcht, der Grund röthlich bernsteinfarben, das Gewinde gewöhnlich am dunkelsten. Die erste Windung sehr klein, halbkugelig, die zweite rasch zunehmend, stark, fast bauchig gewölbt, oben stärker als unten eingezogen, die letzte bauchig, linkerseits in weitem Bogen regelmässig gerundet. Die Mündung etwas schräg, eiförmig, oben winkelig, durch den concaven Spindelrand weit, die Spindellamelle nimmt etwas mehr als ein Drittheil der ganzen Spindellänge ein, sie ist schmal, fast linearisch, kaum gebogen, weisslich. Die Aussenlippe tief unten an der vorletzten Windung befestigt, sanft gebogen, mit dünnem Rande.

Am Rande eines Grabens gegen den Hauptmoor, selten.

S. b. (107) *Succinea agonostoma* Kstr.

Testa parva, ovato-oblonga, tenuiuscula, arcuatim striata, viridi-lutescens; spira elongata, conica, acutiuscula, sutura profunda, anfractibus 4 ventricosis, celeriter accrescentibus, ultimo spiram vix superante; apertura regulariter ovali, vix obliqua, marginibus callo superne incrassato junctis; columella substricta; peristomate intus leviter albido-callosa, basi expansiusculo. — Alt. 6½ mill. lat. 3½ mill. apert. 3¼ mill. alta, 2 lata.

In der allgemeinen Form der S. oblonga sehr ähnlich, durch die Verhältnisse der Mündung auf dem ersten Blick zu unterscheiden, die Verbindungsschwiele der Mundränder ist schon bei jüngeren Schnecken als dünner glasglänzender Ueberzug mit merklicher Verdickung in der Ecke oben sichtbar, daher auch solche Individuen leicht als diese Art erkennbar. Das Gehäuse ist verhältnissmässig ziemlich solide, wenig oder kaum glänzend, etwas stark bogig gestreift, die Streifen nach vorn furchenartig verbreitert, der Grund grünlich gelb. Das Gewinde konisch, die Windungen stark gewölbt, durch eine vertiefte Naht verbunden, die Windungen oben stärker als unten eingezogen, die letzte oben fast dachförmig schräg heraustretend. Die Mündung innen weisslich, innerhalb des Randes eine dünne weissliche Schwiele, die Mundränder durch eine deutlich abgesetzte, etwas brünnlich weisse Schwiele verbunden, die oben in der Ecke sich so verdickt, dass diese Ecke ausgefüllt und die Mündung fast vollkommen eiförmig wird. Die Spindel fast gerade, mit etwas verdicktem Rande, der Basalrand schön gerundet, etwas ausgebogen, diese Ausbiegung wird durch die hier dickere Schwiele innerhalb des Randes noch deutlicher. Die Aussenlippe erst schräg, dann bogig absteigend.

Im Sediment der Regnitz ziemlich häufig, jedoch nur in einem einzigen ausgebildeten Individuum gefunden.

10. *Succinea Pfeifferi*.

Ganz charakteristische, mit Rossmässlers Figuren vollkommen übereinstimmende Exemplare fand ich an Schilf in dem Graben hinter dem Bahnhof. Die bisher allgemein zu angeführter Art gerechnete Form mit dunklerem, schlankerem, der *S. putris* oft sehr ähnlichem Gehäuse, mit convexen Windungen, dessen Gewinde oft fast $\frac{1}{4}$ der Höhe beträgt, scheint hier nicht vorzukommen.

46. b. (108) *Clausilia orthostoma* Menke.

Mehrere Exemplare dieser Art fand Dr. Funk auf den Höhen bei Eggolsheim an Kalkfelsen.

49. b. (109) *Clausilia Rolphi* Leach.

Einige Exemplare fanden sich in Cavallo's Sammlung unter *Cl. dubia*.

49. c. (110) *Clausilia lineolata* Held.

Sehr selten an bemoosten Steinen unterhalb der Altenburg.

47. *Clausilia ragosa*.

Die in dem früheren Verzeichnisse unter diesem Namen aufgeführten Schnecken gehören zu *Cl. dubia*, Draparn. und ist letzterer Name dort dafür einzustellen.

47. b. (111) *Clausilia pumila* Ziegler.

Nicht gar selten in den nahen Laubwäldungen. Sämtliche bisher gefundene Exemplare haben die obere Lamelle von der Spirallamelle getrennt.

48. b. (112) *Clausilia festiva* Küster.

Testa gracilis, cylindraceo-fusiformis, tenuiuscula, diaphana, nitidula, costulata, crebro-stri-gillata, corneo-lutescens; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula, anfr. 13 angustis, convexiusculis, sutura crenulata junctis, ultimo basi sulcato, compresso-carinato; apertura parvula, pyriformi, basi subcanaliculata, simulo parrulo, erecto; lamella supera recta, infera oblique arcuata, profunda, antice callosulo-terminata; cullo palatali pertenui, infra evanescente; plica lunata stricta, superne angulato-curvata, plica palatali supera conspicua, ultra pl. lunatam parum producta, infera obsoleta, pl. columellari curvata, parum conspicua; peristomate continuo; soluto, reflexo, utro lubinto, basi rotundato. Alt. 15 mill. lat. $2\frac{2}{3}$ mill. apert. $2\frac{1}{2}$ mill. alta. $1\frac{1}{2}$ lata.

Clausilia festiva. Küster N. *Ausg. v. Martini Conch. Cab. I. 14 t. 27 f. 23—25.*

Die nächste Verwandte von *Cl. vetusta*, durch das schlanke, fast walzige Gehäuse, die niedrigen Windungen und die anders gebildete Mündung verschieden. Das Gehäuse ist schlank und lang ausgezogen, horn-gelbrüchlich, schwach und etwas metallisch glänzend, fein gerippt, durchscheinend, nach oben allmählig aber stark verschmälert mit feiner Spitze, die niedrigen Windungen etwas gewölbt, die zweite, dritte und vierte gleich hoch, die fünfte kaum merklich höher, die übrigen sehr langsam zunehmend, durch eine etwas vertiefte Naht verbunden, die letzte nach vorn in der Mitte eingedrückt, an der Basis mit einem etwas zusammengedrückten Kiel, der durch eine halb so breite, sehr wenig gekrümmte Furche abge sondert ist; die von der vier-ten beginnenden, mit zahlreichen, meist durchlaufenden weissen Stricheln versehenen Rippen werden auf der letzten Windung stärker aber weniger zahlreich und setzen sich über den Kiel fort, der dadurch kerbenartig ungleich wird. Die Nabelgegend schmal, bogig begränzt, mit undeutlicher Ritze. Mündung etwas schräg birn-förmig, mit fast gleichbreitem Sinus und undeutlicher Rinne an der Basis, innen rötlich; die Schwiele lin-kerseits verläuft dem Mundrand fast parallel, verflucht unten und zieht sich der unteren Lamelle gegenüber et- was nach innen. Die obere Lamelle gerade, dünn, mit der Spirallamelle nicht zusammenhängend, die untere stark gebogen, wenig geneigt, vorn schwielig endigend. Mundfalte gerade, senkrecht, oben hackenförmig zu-

rückgekrümmt, über ihr eine schlundeinwärts nur wenig verlängerte, innen sichtbare Gaumenfalte, eine zweite unten ist zumeist durch die der Basalfurche entsprechende Erhöhung gebildet, bei dem einen der vorliegenden Exemplare aber etwas schwielig überkleidet; die Spindelfalte ziemlich steil absteigend, mässig gebogen, nur wenig sichtbar und unten mit der, die Rinne rechterseits einfassenden schwieligen Verdickung verbunden. Der Mundsaum verbunden, etwas gelöst, linkerseits fast eingebogen, unten schön gerundet, mit weisser, unter dem Sinulus schnell verdickter Lippe belegt, mässig erweitert.

In der Bamberger Gegend von Cavallo gefunden. Zwei Exemplare befanden sich unter den Vorräthen der *Cl. dubia*, mit denen sie auf dem ersten Blick grosse Aehnlichkeit haben.

53. *Clausilia gracilis*.

Das angeführte Exemplar scheint bei wiederholter Untersuchung und Vergleichung mit charakteristischen Exemplaren der wirklichen *gracilis* Rossmässlers doch mehr nur eine verbildete grössere *parvula* mit ausnahmsweise stark gerundeter Mündung und geschwundener unterer Gaumenfalte. Schon das Vorkommen der wirklichen *gracilis* in Gebirgsgegenden spricht für diese Annahme. Es dürfte daher diese Art mit Recht, als der hiesigen Fauna nicht angehörig, ausfallen.

58. b. (110) *Pupa aridula* Held.

Diese schöne, durch die regelmässige Costulirung, gewölbte Windungen und die Bewehrung des Gaumens so ausgezeichnete Art, war in einem Exemplare in Cavallo's Sammlung.

58. c. *Pupa minutissima* Hartmann.*)

Mehrere Exemplare fand ich bei Bug.

61. b. (115) *Pupa pusilla* Müller.

Auch hier selten und von mir im Frühjahre 1856 im Sediment der Rednitz nur in zwei Exemplaren gefunden.

*) Hiczu gehören nachstehende zwei neue Arten meiner Sammlung, deren Diagnosen ich einstweilen gebe.

Pupa uniarinata Kstr.

Testa subumbilicata, cylindrica, dense costulato-striata, subopaca, corneo-flava; spira clata, apice late conica, truncata; anfr. 7 convexis, lente accrescentibus, sutura profunda junctis, ultimo compressiusculo, basi rotundato; apertura semiovali, marginibus approximatis, callo tenuissimo junctis, margine dextro medio obsolete impresso. crassiusculo, margine collumellari expanso, reflexo, palato unidentato; columella calloso-convexiuscula. Alt 2 mill. lat. $\frac{3}{4}$ mill. apert. $\frac{3}{2}$ mill. alta et lata.

Unterschieden von *minutissima* durch die Grösse, walzige Gestalt, eine Windung mehr, den Gaumenzahn; von *aseaniensis* Schmidt durch Grösse, Mündungszahl, längere Spindel etc.

Bei Triest in 2 Exemplaren gefunden.

Pupa Schrankii Roth.

Testa subumbilicata, cylindrica, subtiliter costulato-striata, nitidula, corneo-rufa, spira clata, apice late conica, subtruncata; anfr. 7 convexis, lente accrescentibus, sutura profunda junctis, ultimo compresso, basi acute rotundato; apertura magna, semiovali subcordiformi, marginibus callo tenui junctis; margine dextro medio obsolete impresso aut strictiusculo, sublabiato, basi expanso, margine collumellari expanso, reflexo, pariete aperturali uniplicato. columella concaviuscula. — Alt. $2\frac{1}{2}$ mill. lat 1 mill. apert. $\frac{2}{3}$ mill. alta et lata.

In südlichen Bayern; von Professor Roth in München in den Anschwemmungen der Isar gefunden und mir in einigen Exemplaren mitgetheilt.

78. b. (116) *Limnaeus albolimbatus* Kst.

Testa aperte rimata, subovata, tenuiuscula, subtiliter striata, opaca, rufescenti-badia; spira conico-turrata, acuminata; anfr. 5 convexis, sutura profunda junctis, ultimo ventricosio; apertura oblique semiovali, flava, vitreo-micante, peristomate acuto, intus limbo albo, nitido instructo, margine basali expanso; collumella obsolete pliciformi, albida. margine columellari expansiusculo, superne reflexo. Alt. 14 mill., lat. 8 mill., apert. 8½ mill. alta, 5 lata.

Dem *L. pereger* etwas ähnlich, allein durch die bauchigere letzte Windung, kürzeres Gewinde, andere Mündungsform und den weissen Saum des Peristoms verschieden. Das Gehäuse ist offen geritzt, etwas dünn, schwach durchscheinend, fast glanzlos, fein und unregelmässig gestreift, röthlich-lederbraun; das Gewinde kaum $\frac{1}{3}$ der Höhe betragend, abgesetzt konisch, fein zugespitzt, die 4 bis 5 Windungen gewölbt, durch eine tiefe Naht verbunden, die letzte gross, bauchig, unten schnell eingezogen, neben dem Mundrand hellgelb gesäumt; Mündung schräg abgestutzt halbeiförmig, innen braungelb, glasglänzend, die Ränder durch ein kaum sichtbares dünnes Blatt verbunden, der Aussenrand scharf, flachbogig, der Basilarand ausgebogen, innerhalb des ganzen Randes ein weisser, glasglänzender, dünner Schwielensaum; der Spindelrand umgeschlagen; die Spindel kaum gebogen; mit weisser faltenartig erhobener Schwiele. In der Umgegend Bamberg's. Aus Cavallo's Sammlung.

81. *Limnaeus palustris*.

Im heurigen Jahre von mir in dem Graben hinter dem Bahnhofe sehr häufig in Gesellschaft des fast noch zahlreicheren *L. stagnalis* gefunden. Die meisten Gehäuse des ersteren zeichnen sich durch langausgezogene gestreckte Form aus.

87. b. (117) *Valvata lenticularis* Kstr.

Testa late umbilicata, minuta, depressa, lentiformis, obsolete striata, fusculo-alba, nitidula, spira plana, anfr. 3 celeriter accrescentibus, sutura profunda junctis, ultimo antice subdeviante; apertura ovalari, peristomate acuto. Alt. $\frac{1}{3}$ mill. lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Die nächste Verwandte der *V. Bocconi* Calc. (Küster N. Ausg. v. Martini Conch. Cab. I. 21. pag. 90. n. 29. t. 14. f. 16—19) und hauptsächlich durch den Mangel der Streifen verschieden. Das Gehäuse ist niedergedrückt, oben flach, unten weit und his zur Spitze genabelt, kaum merklich und nur von den neuen Ansätzen schräg gestreift, dünnwandig, bräunlich, weiss, schwachglänzend. Die drei Windungen nehmen rasch zu, sind durch eine eingetiefte Naht vereinigt, die letzte an der Peripherie scharf gerundet, nach vorn merklich herabgesenkt. Die Mündung vollkommen eiförmig, die Mundränder durch eine sehr dünne, wenig merkliche Schwiele verbunden, der obere ragt weit über den unteren vor und ist gerade auf der Kante der vorletzten Windung angeheftet; der untere etwas ausgebogen. Deckel?

Ich fand diese zierliche Schnecke, welche kaum die halbe Grösse der *V. minuta* erreicht, his jetzt nur einmal im Sediment der Rednitz, leider ohne Deckel.

95. Der Name *Unio rostratus* ist in *limosus* umzuändern, welchen ich noch an mehreren Orten in der Rednitz antraf.

98. b. (118) *Unio crassus* Retz.

Ein sehr schönes charakteristisches Exemplar fand ich in dem, aus dem Kanal im Nonnengraben ausgeschöpften Sand noch lebend.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Küster Heinrich Carl

Artikel/Article: [Nachträge der Berichtigungen zu dem Verzeichnisse der Binnenmollusken Bamberg's. 73-78](#)